

Eucharistische Anbetungsgemeinschaft



**in Verbindung
mit den Dienerinnen des Heiligen Geistes
von der Ewigen Anbetung**

**Rundbrief Pfingsten 2014
Verbinden und Verwandeln**

Liebe Schwestern und Brüder in der eucharistischen Anbetungsgemeinschaft!

Vor einigen Tagen zog über viele Häuser in unserem Land ein heftiges Gewitter hinweg. Nach den ersten richtig warmen Tagen in diesem Jahr wurde es danach wieder etwas kühler. Als ich nachts in meinem Bett lag und das Gewitter über mir hörte, kam mir die Lesung aus der Apostelgeschichte in den Sinn, die wir am Pfingstsonntag hören: "Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem die Apostel waren." (Apg 2,2) Wie muss es wohl den Aposteln gegangen sein, als sie das Brausen und den heftigen Sturm über sich hörten? Der Sturm und das Brausen am Pfingsttag waren nicht bloß etwas Äußerliches, etwas was die Meteorologen hätten betrachten und analysieren können. Es war vor alle etwas, was das Innere der Apostel erreichte. Das Entscheidende spielte sich in ihrem Geist und in ihrem Herzen ab. So ist es mit den meisten Dingen unseres Glaubens: Das Entscheidende spielt sich nicht an der äußeren Oberfläche ab. Das Entscheidende geschieht in uns selbst, in unserem Geist und in unserem Herzen.

Lukas schreibt in seiner Apostelgeschichte, dass alle am Pfingsttag mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden. Aber wer ist das eigentlich, der Heilige Geist? Sicherlich ist er die Person aus der Heiligsten Dreifaltigkeit, die wir am schwierigsten fassen können. Unter Gottvater können wir uns etwas vorstellen: Gottvater, der die Welt ins Dasein gerufen hat; Gottvater, der seine schützende Hand über das Volk Israel hält und Menschen sendet, die es auf seinem Weg begleiten. Gottes Sohn können wir uns bildlich vorstellen. Er ist Mensch geworden: ein junger Mann, der vor 2000 Jahren in Palästina lebte und wirkte. Wenn ich die Augen schließe, kann ich ihn vor meinem geistigen Auge konkret werden lassen. Aber der Heilige Geist?

Der Heilige Geist, so sagen, uns die Theologen, ist fassbar in den Werken die er vollbringt. Wenn ich über das Wirken des Geistes nachdenke, kommen mir zwei Worte in den Sinn: verbinden und verwandeln.

Wenn die Evangelisten in den Evangelien über den Heiligen Geist berichten, dann tun sie das häufig im Zusammenhang mit der Beziehung zwischen Gottvater und seinem Sohn Jesus Christus. So ist es der Geist, der, Jesus in die Wüste führt, wo er eine tiefe Erfahrung für seine Berufung macht. Der Geist schafft also immer wieder eine Verbindung zwischen Jesus und seinem Vater. Und so ist es auch bei uns Menschen: Immer wieder schafft der Heilige Geist eine Verbindung zwischen mir und Gott. Er öffnet mir das Herz, dass ich mich von Gott anrühren und von seiner Kraft bewegen lassen kann. Der Heilige Geist verbindet Gott und Mensch. Wenn ich auf mein Leben schaue, sehe ich Momente, in denen ich diese Verbindung zu Gott besonders stark erfahren habe. Diese Momente sind gleichsam meine eigenen Pfingstereignisse.

Und der Heilige Geist verwandelt. Immer wieder geht es in unserem christlichen Glauben um Verwandlung. Ganz augenscheinlich in der Hl. Messe. Wir bitten Gott, dass er durch den Heiligen Geist Brot und Wein in Leib und Blut Christi wandle. Aber auch in unserem Leben geht es immer wieder um Wandlung. Oft spüren wir in uns die Neigung auf uns selber zu schauen: auf unsere eigenen Interesse, auf unser eigenes Wohlbefinden und auf unseren eigenen Vorteil. Und oft verstricken wir uns in dieser Neigung in unserem alltäglichen Handeln. Der Heilige Geist ist der Beistand, den Jesus seinen Jüngern versprochen hat, damit er ihnen aus dieser Verstrickung heraus hilft. Jesus nachfolgen bedeutet, sich immer mehr aus den egoistischen Verstrickungen zu lösen, um das eigene Leben immer mehr dem Leben Jesu anzunähern, der nicht auf sich selbst geschaut hat, sondern auf Gott und die

Menschen, die er liebte.

Schauen wir am Pfingstfest auf das Wirken des Heiligen Geistes in unserem eigenen Leben und bitten wir darum, dass er uns immer wieder neu mit Gott verbinde und uns verwandle zu mehr Liebe hin!

Gemeinsam mit den Schwestern im Dreifaltigkeitskloster grüße ich Sie herzlich,

Ihr
Pastor Christian Städter



All unser
Denken
und Tun
sei ein Lob
des heiligen
Dreieinigen
Gottes

Bild: Steyler Anbetungsschwestern, Bad Driburg, F 337